

Newsletter

Ausgabe 54 | August 2017



Jazz made in Oberberg: die Swing Company

Sie sind gern gesehene Gäste in der Halle 32, die Musikerinnen und Musiker der oberbergischen Big Band „Swing Company“. Immer wieder füllen sie mit ihren Programmen die Sitzreihen. Das nächste Mal präsentiert die Swing Company am 8. September ihre mitreißende Kunst und hat als Gastsänger Eddie Leo Schruff dabei. Geleitet wird c Ensemble seit über zehn Jahren von Matthias Bauer, studierter Musiker, Saxofonist u. a. bei „Die Soul Band“ und Musiklehrer am Städtischen Lindengymnasium Gummersbach. Im Gespräch stellt er seine musikalische Arbeit vor macht Appetit aufs Konzert.

Matthias, was ist leichter: eine Schulklasse führen oder eine Big Band leiten?

Ich würde nicht sagen, dass beides immer leicht ist. Aber es bereitet mir beides mindestens gleich viel Freude, so ich auf keines verzichten möchte.

Die Swing Company gehört mit der Wipperfürther Big Stuff Big Band zu den besten regionalen Vertretern des Geni Welcher Aufwand steckt dahinter?

Wie so oft im Leben ist das Geheimnis eigentlich gar keins. Man muss proben, proben, proben und irgendwann klir es hoffentlich nach Big Band.

Ist es schwierig, bei Bedarf gute Musiker für die Band zu gewinnen oder stehen Interessenten Schlange?

Wir sind glücklicherweise sehr gut besetzt in der Band. Interessierte stehen meines Wissens nach nicht Schlange, : aber jederzeit, also freitagabends, herzlich eingeladen mitzumachen.

Könntest Du uns das Ensemble kurz vorstellen?

Von jung bis alt ist alles dabei, mehr Männer als Frauen, von Schülern bzw. Studenten über Schornsteinfeger, IT-Spezialisten, Ärzten, Journalisten, Polizisten, Juristen und Lehrern bis hin zu professionellen Musikern.



Matthias Bauer

Wer bestimmt das Repertoire?

Die Band schlägt oft Stücke vor oder ich als Band-

leader bringe mich mit meinen Ideen ein. Wenn

uns Stücke nach einer Zeit nicht mehr reizen, fliegen sie aus dem Repertoire raus und machen Platz für neue.

Bei dem Konzert in der Halle 32 ist Eure Sängerin Karin Petersmann mit dabei, aber auch als Gast Eddie Leo Schruff. Was zeichnet die beiden aus?

Beide sind ganz hervorragende Meister ihres Fachs. Ich mag Karins warme Altstimme. Eddie ist über seine gesanglichen Fähigkeiten, u. a. als Gewinner der „Deutschen Stimme 2003“, hinaus noch ein begnadeter Entertainer. Es macht einfach irre viel Spaß mit ihm auf der Bühne vor Publikum zu stehen und alle haben schlicht eine gute Zeit.

Worauf darf sich das Publikum beim Konzert besonders freuen?

Auf einen unterhaltsamen und hoffentlich kurzweiligen Abend voll toller Big-Band-Musik. Neben den Klassikern von Cicero, Bubl  und dem Altmeister Sinatra singt Karin viele ihrer Lieblingsst cke und es gibt wieder neue frische Instrumentalarrangements mit viel Platz zum solieren.

Was sagst Du Menschen, die beim Begriff „Jazz“ sofort zusammenzucken?

Keine Angst, kommen Sie vorbei, genießen Sie die unverhofft angenehme und gar nicht anstrengende Musik und entspannen dabei die vorher verkrampften Muskeln.

Tickets fürs Konzert gibt ´s hinter diesem Link.

Mike LeDonne Quartett

13.09.2017 | 20:00 Uhr



JAZZMEETING OBERBERG SPECIAL

Support: Stefan Heidtmann, Piano solo

Mit fünf Jahren hat Mike LeDonne angefangen, Piano zu spielen. Dass er einmal mit den Großen des Jazz gemeinsam musizieren würde, stand da noch in den Sternen. Längst gehört er zu den international anerkannten Künstlern auf seinen Instrumenten Klavier und Hammond-Orgel. Mike beherrscht ein weites Spektrum an Jazz-Stilen, er arbeitete zusammen mit Meistern des Genres wie Benny Goodman, Milt Jackson und Sonny Rollins. Für Oscar Peterson

gehörte er zu den besten jungen Pianisten.

In den 1980ern trat er zusammen mit Altmeistern wie Roy Eldridge, Papa Jo Jones und Vic Dickenson auf, war 1982/83 mit dem Benny Goodman Sextet unterwegs. Buddy Tate, Art Farmer, James Moody und Dizzy Gillespie setzten auf ihn. 1988 begann die Zusammenarbeit im Milt Jackson Quartet. Jackson nahm Stücke von Mike LeDonne auf und ließ ihn arrangieren: Mike wurde der Musikalische Direktor der Band. 1992 gehörte er zur Phillip Morris Superband und ging mit ihr auf Welttournee. Zu dem Ensemble gehörten auch Trompeter Ryan Kisor und Tenorsaxophonist Joshua Redman.

Auf mehr als 100 CDs ist Mike LeDonne als Begleitmusiker zu hören. Unter eigenem Namen veröffentlichte er bislang 16 Alben, unterstützt wiederum von großen Namen des Jazz. Im „The Groover Quartet“ ist Mike als Organist zu hören und trat damit in Europa, den USA und Japan auf. 2012 hat er den „Downbeat Rising Star Award“ für Orgel gewonnen. Außerdem war er vier Jahre lang Dozent an der berühmten Juilliard School of Music. Keine Frage: Das Publikum in der Halle 32 darf sich auf einen außergewöhnlichen Künstler freuen.

Ein großartiger Musiker ist auch der Bergneustädter Stefan Heidtmann. Sein Solospiel besticht durch unpräzise Kraft und durch Poesie mit klarer Formgebung: keine Virtuosität zum Selbstzweck.

Mike LeDonne: Hammond-Orgel

Martien Oster: Gitarre

Wim Wollner: Saxophon

Hans Braber: Drums

Die Website von Mike LeDonne

Mike LeDonne im Milt Jackson Quartet

Die Website von Stefan Heidtmann

Einlass: 19:30 | Südfoyer

Ort: Halle

Veranstalter: KultGM

Vorverkauf: 15,30 Euro

Abendkasse: 17,00 Euro

Ermäßigung: keine

bestuhlt

Tickets:



oder bei AggerTicket im Forum Gummersbach
02261 3003-888



Unser Service:

Reservieren Sie als Ticketinhaber spätestens einen Tag vor der Veranstaltung einen Tisch im 32 Süd, und wir halten Ihnen auf Wunsch gleichzeitig Sitzplätze in der Halle frei: 02261 919693!

Angesagt und vorverkäuflich

Der Vorverkauf läuft, zum Beispiel für folgende Highlights aus dem Programm: **Do | 14.09. | Stunk unplugged |** Das „Dreckige Dutzend“ haut auf die Kacke: Zwölf Mitglieder der legendären Kölner Stunksitzung ersparen dem Publikum nichts, nicht mal ihre begnadigten Körper! +++ **Sa | 16.09. | Purple Schulz |** „Der Sing des Lebens“ heißt das neue Programm, das mehr zu bieten hat als nur „Verliebte Jungs“: ein Abend aus vollem Herzen, mit Haltung und Verstand. +++ **Sa | 23.09. | Basta |** Das famose Kölner A-capella-Quintett gastiert mit seinem Programm „Freizeichen“ und sorgt garantiert für beste Unterhaltung, musikalisch wie textlich.

+++ **Karten bei AggerTicket unter 02261 3003-888, bei www.koelnticket.de (0221 2801) und allen anderen bekannten Vorverkaufsstellen**



Stunk unplugged

Zeitsprung in die Neunziger: mit Wucht

Als im November 1992 die Debüt-Platte der Band „Rage Against the Machine“ herauskam, reagierten Kritiker und Publikum euphorisch: Sie alle wurden weggeblasen von der Wucht, mit der die Jungs aus Los Angeles ihre Mischung aus Metal, Punk, Funk und Hip Hop präsentierten. 15 Jahre später packte den Engelskirchener Gitarristen Sven Asbach die Lust, Songs und Sound von RATM in einer Tribute-Band live auf die Bühnen zu bringen. Es dauerte dann allerdings nochmals acht Jahre, bis die Besetzung der Band „Ragetrack“ komplett war. Denn dazu brauchte es Leute mit der richtigen Einstellung zum Genre, die zudem fähig waren, die Stücke zu spielen. Mit Hony Adleff (voc), Sven Asbach (g), Reinhold Gross (b) und Markus Missbrandt (dr)

sind Ragetrack seit 2015 unterwegs.

Pünktlich zum 25. Jubiläumsjahr des ersten Albums von Rage Against The Machine stehen die vier bereit, um die unbeschreiblich kraftvollen Songs wieder aufleben zu lassen. Am 1. September 2017 kommen sie in die Halle 32. Auf der Setlist sind alle großen Songs zu finden wie „Killing In The Name“, „Bombtrack“ und „Wake Up“. Im Juli erst standen Ragetrack auf der großen Open-Air-Bühne beim Nümbrechter Lichterfest. Jetzt zeigen sie ihre Leidenschaft für die Band aus LA in der etwas kompakteren Studiobühne. Umso intensiver dürfte der Zeitsprung in die Neunzigerjahre ausfallen.



Ragetrack

Kaum eine andere Band schafft es, die Kraft und den Sound der wohl kultigsten Funkmetalband so realitätsnah wiederzugeben wie Ragetrack. Die Gelegenheit, am 1.9. wilde alte Zeiten zu feiern.

[Weitere Infos zu Konzert und Tickets hier](#)

Sicheres Datennetz für Gäste und Mitarbeiter

Kaum eine Woche, in der nicht ein neuer Fall von Datenklau oder weltweiter Virenattacke durch die Medien schwirrt. Zurecht weisen Experten auf die Notwendigkeit hin, seinen Computer und sein Netzwerk möglichst gut gegen unerwünschte Eindringlinge zu schützen. Das gilt für Unternehmen wie für Privatpersonen. Die Halle 32 hat sich für eine umfassende Sicherheitslösung der US-amerikanischen Softwareschmiede Fortinet entschieden. Damit steht sowohl den Mitarbeitenden als auch den Gästen der Halle ein sicherer und zuverlässiger Internetzugriff über WLAN und Ethernet zur Verfügung.

„Unser Ziel war es, eine integrierte und leistungsstarke Sicherheitslösung einzusetzen, die das Netzwerk vor allen aktuellen und zukünftigen Bedrohungen schützt“, sagt Markus Missbrandt, stellvertretender Leiter der Halle 32: „Wir müssen nicht nur die zahlreichen Studenten, die unser Netz nutzen, rund um die Uhr bedienen, sondern auch viele Gäste, die an Veranstaltungen in unseren Räumen teilnehmen.“ Die gewählte Lösung hat durchaus Vorbildcharakter. So beschreibt die Fachzeitschrift „IT Mittelstand“ ausführlich das Fortinet-Paket der Halle 32, das auch aus Sicht der Betriebskosten eine günstige Variante darstellt. Eine Erweiterbarkeit ist ebenfalls gewährleistet. „Damit haben wir Gewissheit, dass unser Netzwerk abgesichert ist und Mitarbeiter und Gäste über einen durchgängigen, zuverlässigen Zugang verfügen – ohne dass wir ständig kontrollieren müssen“, so Markus Missbrandt.



[Der vollständige Artikel in der IT Mittelstand kann hier nachgelesen werden.](#)

Was den Herdmanns hilft

Immer noch kennen die „Aktion Mensch“ viele unter dem alten Namen, in dem das „Sorgenkind“ steckte. Doch diese Betrachtung von Menschen mit Behinderung gehört in die Vergangenheit. Es geht um Teilhabe in vielen Bereichen – auch im Sektor Kultur. Die Halle 32 bietet schon seit Jahren Theaterprojekten ein Dach, die dem Gedanken der Inklusion folgen. Solche Projekte, durchgeführt von der Kulturwerkstatt 32, kosten aber auch Geld: etwa fürs Bühnenbild, für Requisiten und Kostüme, Flyer und Plakate. Manchmal, bei Ganztagesproben, muss auch das Mittagessen finanziert werden. An dieser Stelle kommt die Hilfsorganisation

ins Spiel.

„Wenn man Inklusion ganz praktisch vorantreibt, dann hat man gute Chancen, von der Aktion Mensch gefördert zu werden“, freut sich Sabrina Schultheis. Die Heilpädagogin und Regisseurin spricht aus Erfahrung – in den

vergangenen Jahren sind ihre Theaterstücke immer wieder

von der Aktion Mensch unterstützt worden. „Bei der sogenannten Mikroförderung ist es möglich, dass die Organisation bis zu 100 Prozent der Kosten übernimmt, maximal 5.000 Euro“, erläutert sie. Für einen positiven Bescheid spielt ihre eigene Kompetenz eine Rolle: „Man muss aufzeigen, dass ein Stück den Darstellern weiterhilft, sie zur Entwicklung anregt“, sagt Sabrina Schultheis. Aktuell liegt ein Förderantrag für die Neuauflage von „Hilfe! Die Herdmanns kommen!“ bei der Aktion Mensch vor. Das Stück soll dieses Jahr im Dezember zur Aufführung kommen. Nicht nur Menschen mit Behinderung sind dabei aufgerufen mitzumachen. Sabrina Schultheis: „Wir suchen jugendliche und erwachsene Darsteller. Die einzigen Voraussetzungen sind Spaß und Mut für Proben und Auftritt.“

AKTION MENSCH

Wer Interesse hat, meldet sich bei Sabrina Schultheis: 0176 6566527.

Not-Aus

Es dringt im Oberbergischen der Ruf von Haus zu Haus: In jener Stätte, für die wir diesen Newsletter klöppeln, soll in nicht ferner Zukunft auch Theater gespielt werden. Soll das sein oder nicht sein? Doch, es soll wohl! Nun gilt es vor allem, ansteigende Sitzreihen zu schaffen, um die räumlichen, insbesondere die linearen Verhältnisse zwischen Subjekt und Objekt im Raum, also die stets an den Ort des Betrachters gebundenen Blickweisen im Jetzt dem perspektivischen Ist zu ermöglichen. Diese Beschreibung der vor uns liegenden Herausforderung haben wir für unverständlich genug erachtet, sie als Aufgabenstellung

international renommierten Architekturbüros in London, Paris, New York sowie Frankfurt am Main zu übermitteln. Die ersten Entwürfe ließen nicht lange auf sich warten. So bestach die Idee der New Yorker Kreativen aus dem Hause Friends, Friends & Friends durch eine Säulenkonstruktion, die nicht etwa unter den Sitzreihen stand, sondern vor ihnen. Den Vogel schoss allerdings das innovative Raumkonzept der Pariser Könner von Maison, Maisonette et Mehr ab: Sie ließen uns das auf dem Foto zu sehende Modell zukommen. Wirkt, als ob die Praktikantinnen in Architekturbüros immer jünger werden. Und es scheint noch sehr gewagt. Aber vielleicht nehmen wir es auch. Hauptsache sitzen, oder?



Kontakt

Falls Sie diesen Newsletter nicht weiter beziehen möchten, [klicken Sie bitte hier](#) und schreiben Sie uns eine kurze Nachricht. Vielen Dank.

Halle 32

Kulturbetrieb der Stadt Gummersbach AöR

Steinmüllerallee 10
51643 Gummersbach

Fon: 02261 92068-0

Fax: 02261 92068-28

E-Mail: info@halle32.de

